

Sonderausgabe
Jänner 2019



Ferlach

e-mail: ferlach@ktn.gde.at
www.ferlach.at

Rundbrief des Bürgermeisters
Amtliche Nachrichten, Verlautbarungen und Informationen

Foto: Parlamentsdirektion/Simonis



Präsident des österreichischen Bundesrates Ingo Appé

Unser Bürgermeister Ingo Appé hat mit 1. Jänner 2019 die Präsidentschaft des österreichischen Bundesrates übernommen und bekleidet damit eines der höchsten politischen Ämter Österreichs.

Die Stadtgemeinde Ferlach gratuliert recht herzlich und wünscht viel Erfolg!

Anlässlich der Kärntner Bundesratspräsidentschaft findet
am 13. Februar in der Hofburg ein Kärntenabend statt.

Für interessierte Ferlacherinnen und Ferlacher wird am 13. Februar 2019 ein Bus von Ferlach zur Hofburg
und wieder zurück angeboten. **ACHTUNG – BEGRENZTE TEILNEHMERZAHL!**

12:00 Uhr: Abfahrt von Ferlach (alter Billa)

17:30 Uhr: Eintreffen in der Hofburg

18:00 Uhr: Beginn der Veranstaltung

21:00 Uhr: Rückfahrt nach Ferlach

Anmeldung bis 1. Februar 2019 unter Tel.: 04227 2600 44

**Am 14. Februar 2019 wird die Plenarsitzung des Bundesrates im ORF III ab 09:00 Uhr übertragen.
Bei dieser Sitzung wird Ingo Appé seine Antrittsrede halten.**

Liebe Ferlacherinnen, liebe Ferlacher,



Bürgermeister BR RgR
Ingo Appé

seit 1. Jänner bin ich als Präsident des österreichischen Bundesrates tätig. Eine neue Herausforderung, auf die ich mich besonders freue. Kärnten nimmt in Österreich für das nächste Halbjahr eine wichtige Rolle ein, denn zeitgleich mit dem Bundesratsvorsitz übernimmt Landeshauptmann Peter Kaiser den Vorsitz der Landeshauptleutekonferenz. Gemeinsam werden wir uns unter dem Motto „Gemeinsam für Österreich – Miteinander für Europa“ dabei für Kärnten einsetzen und Themen behandeln, die sich nachhaltig zum Besseren in unserem Land auswirken. Kärnten kann dabei eine Vorreiterrolle nicht nur für Österreich, sondern für ganz Europa übernehmen. Um ein Beispiel zu nennen: Das Land Kärnten will mit der Kärntner Wassercharta das Lebensmittel Nummer 1 in den Verfassungsrang erheben und somit Wasser mit dem größtmöglichen Schutz

absichern. Mit dieser Initiative tritt man allen Privatisierungsbestrebungen geschlossen entgegen und kann zukünftig das Kärntner Wasser für die nächsten Generationen sichern. So wie hier, kann Kärnten in vielen Bereichen als Vorbild fungieren. Auch in Ferlach habe ich als Bürgermeister bereits vor Jahren vorgesorgt und die Hauptwasserquelle in den Besitz der Gemeinde gebracht, ehe ein Industrieller oder Privater dies tun konnte. Diese Investition ist nachhaltig und sichert das Trinkwasser für Generationen. In Händen von Städten und Gemeinden ist die österreichische Wasserversorgung bestens aufgehoben. Zukünftig wird in Österreich Wasser, auch aufgrund des Klimawandels, eine Herausforderung darstellen. Grund genug für mich, den Schwerpunkt meiner sechsmonatigen Präsidentschaft auf den Schutz des Trinkwassers zu legen.

Natürlich verlangt das neue Amt auch öfters meine Anwesenheit in Wien. Ich bitte Sie in diesen sechs Monaten um Verständnis dafür, dass ich nicht immer wie gewohnt erreichbar bin. In der Zeit meiner Abwesenheit werde ich von meinen beiden Vizebürgermeistern Christian Gamsler und Astrid Kirschner-Mack vertreten.

Ihr Bürgermeister



© LPD Kärnten/Fritzpress

Liebe Ferlacherinnen, liebe Ferlacher!

Das Land Kärnten, seine Gemeinden und speziell die Büchsenmacherstadt Ferlach werden in Kürze im Scheinwerferlicht der österreichweiten Öffentlichkeit stehen:

Ihr Bürgermeister, Ingo Appé, hat mit 1. Jänner für das erste Halbjahr 2019 den Vorsitz des Bundesrates übernommen. Zeitgleich stehe ich als Landeshauptmann von Kärnten der Konferenz aller österreichischen Landeshauptleute vor. Unsere Amtsperiode wird unter dem Motto „Gemeinsam für Österreich – Miteinander für Europa“ stehen. Wir haben dieses Motto ganz bewusst gewählt, weil viele aktuelle Herausforderungen und Anliegen, sowohl der Politik als auch der Bevölkerung, nicht auf regionaler oder lokaler Ebene alleinverantwortlich zu bewältigen sind. So wie wir in Österreich und in Kärnten auf Ebene der Bundesländer und der Gemeinden eng kooperieren, so eng abgestimmt muss auch Österreich auf europäischer Ebene agieren. Denn klar ist, wer heute alleine auf sich gestellt versucht, Politik nur mit Blick auf den eigenen Bauch zu machen,

hat wesentlich schlechtere Erfolgsaussichten und muss letzten Endes Nachteile für die Bevölkerung verantworten. Daher haben Regionen wie Kärnten mit starken Verbündeten auf Gemeindeebene, wie es beispielsweise Ferlach ist, die Verantwortung und auch die Chance, mit einer klugen, verantwortungsbewussten, aufeinander abgestimmten Politik, viele positive Weiterentwicklungen für die Bevölkerung zu erreichen. Dieses Bewusstsein und dieser Geist soll im nächsten halben Jahr, in dem Kärnten mehr als sonst sozusagen in der Auslage steht, und weit darüber hinaus, ganz generell unser politisches Handeln prägen.

Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, aktuelle und zukünftige Herausforderung, die auf der großen europäischen Bühne ebenso wie in den Regionen und Gemeinden bestehen, durch verantwortungsbewusste Politik nicht nur zu beeinflussen, sondern zu lösen. Als ein Beispiel führe ich an dieser Stelle die Verantwortung an, alles dafür zu tun, um den österreichischen solidarischen Sozialstandard zu schützen. Gleichzeitig heißt es, den Menschen die höchstmögliche Gesundheits- und Pflegeversorgung zu gewährleisten sowie unsere Natur und Umwelt, in der wir leben, zu schützen. Wir sind unseren Kindern und nachkommenden Generationen gegenüber verpflichtet, ihnen eine intakte Umwelt zu übergeben. Kärnten ist in vielen Bereichen Vorreiter, auch das wollen wir über unsere Bundeslandgrenzen hinaus in die anderen Bundesländer und in die EU tragen. Sei es beim Schutz unseres heimischen Trinkwassers oder dem Schutz vor Unkrautgiften wie Glyphosat, das im Verdacht steht, krebserregend zu sein.

Gemeinsam mit Ingo Appé werden wir den Vorsitz in der Landeshauptleutekonferenz und die Bundesratspräsidentschaft nutzen, um gemeinsam mit unseren Kolleginnen und Kollegen aus den anderen Bundesländern Lösungen für aktuelle und zukünftige Fragen für Kärnten und für alle Bundesländer zu finden.

Ihr Peter Kaiser, Landeshauptmann



Liebe Ferlacherinnen, liebe Ferlacher!

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes neues Jahr und alles Gute für 2019! Und ich gratuliere Bürgermeister Ingo Appé sehr herzlich, der seit 1. Jänner Präsident des Bundesrates ist. Der Bundesrat erfüllt eine wesentliche Funktion in unserer Demokratie. Seine Mitglieder sorgen dafür, dass die Interessen der Bundesländer bei der Gesetzgebung berücksichtigt werden. Aber auch darüber hinaus kann der Bundesrat wichtige politische Akzente setzen: Die SPÖ-Bundesratspräsidenten haben in den letzten Jahren etwa beim Kampf gegen Hass im Netz oder zum Thema Kinderrechte wertvolle Diskussionen angestoßen.

Ich bin überzeugt, dass Ingo Appé diese Arbeit im Sinne eines modernen, sozialen und gerechten Österreich fortsetzen wird, und wünsche ihm dafür viel Erfolg. Denn es ist in Österreich deutlich kälter geworden, der soziale Ausgleich hat in den letzten 12 Monaten unter der schwarz-blauen Regierung gelitten. Die von der Regierung befeuerte Spaltung ist eine Gefahr für den sozialen Frieden in unserem Land. Hier gilt es dagegen zu halten.

Mir geht es darum, das Miteinander zu stärken. Ich kämpfe dafür, dass unser Sozialstaat nicht kaputt gemacht wird, dass allen eine gute medizinische Versorgung und Pflege zur Verfügung steht und dass Wohnen nicht zu einem unleistbaren Luxus wird. Ich freue mich über Ihre Unterstützung!

Pamela Rendi-Wagner

SPÖ-Bundesparteivorsitzende

Miteinander für Europa



Wir müssten aber wieder lernen zu streiten, ohne Schaum vor dem Mund, und lernen, Unterschiede auszuhalten. Dass Streit und Konflikt positiv sind und auch ein Gemeinwesen weiterbringen können, ist keine selbstverständliche Einsicht. Bequemer und zackiger sind Diktaturen, wo einer anschafft und alle gehorchen, ohne Debatte. Das Gottesbild färbt auf die Menschen ab: Ein großer Manitou/Allah/Weißerkuckuck und davor die Menschheit im Staub.

Zu Weihnachten verkünden aber Christen einen Gott, der in sich ein Gegenüber hat, hilfswise bezeichnet mit „Vater“ und „Sohn“ und „Geist“. Parlamente, Parteien und Streitkultur haben sich dort etabliert, wo das Evangelium von dem „Anderen in Gott“ verkündet worden ist, also das Gegenüber etwas Positives ist. Das darf ich als Pfarrer auch einmal sagen.

Ingo Appé ist seit Jahresanfang Präsident des Bundesrates, der zweiten Kammer des Parlaments unserer Republik. Ein Plenarsaal ist keine Echokammer. Demokratie lebt vom Streit und Sich-Zusammenraufen, ist ein Monument gegen den Stillstand. Damit das möglich wird, dazu dient ein kompliziertes Regelwerk, das ein Präsident beherrschen und dessen Einhaltung er überwachen muss. Kein leichter Job. Aber unverzichtbar. Ingo Appé bringt dafür die besten Voraussetzungen mit. Denn als Bürgermeister kann man sich nicht abschirmen und schützen vor „den anderen“. Man ist den Menschen ganz unmittelbar und persönlich ausgesetzt, ohne Bodyguards, ohne ausufernde PR-Truppe, ganz ungecoacht kennen einen die Leute. Wer da bestehen kann, dem kann man trauen.

Stadtpfarrer Msgr. Kan. Dr. Jakob Ibounig

Der deutsche Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat in seiner Weihnachtsansprache 2018 einen nicht ganz alltäglichen Weihnachts- (und wohl auch Neujahrs-) Wunsch geäußert: Die Menschen sollten – nicht weniger, sondern – mehr miteinander streiten. Es sei die Gefahr unserer Zeit, dass so viele sich ins Schweigen zurückzuziehen, unter ihresgleichen und der eigenen Blase und Echokammer verbleiben, dort wo die eigene Meinung nur bestätigt, aber nicht in Frage gestellt wird.

Als Unternehmerfamilie in der 4. Generation sind wir stolz, dass unser Ferlacher Bürgermeister Ingo Appé für die kommenden sechs Monate die bundesweit vierthöchste politische Funktion als Präsident des Bundesrates innehaben wird. In den vergangenen über 15 Jahren als Bürgermeister hat er stets ein offenes Ohr für alle Ferlacherinnen und Ferlacher gehabt und war daher immer mit den vielseitigen Projekten der Ferlacher Stadtgemeinde am Puls der Zeit. Wie wichtig manchmal Veränderungen und ein Umdenken für die Zukunft sind, können wir aus der Perspektive als Ferlacher Nahversorger für Eisenwaren, Haushalts- und Gartenartikel und seit November 2017 auch als Postpartner bestätigen.



Wir wünschen unserem Bürgermeister Ingo Appé für die bevorstehende große Herausforderung viel Kraft, alles Gute und viel Erfolg. Mögen sein Engagement und sein Einsatz in seiner neuen Funktion auch für die Zukunft Ferlachs Aufschwung und Stabilität mit sich bringen. Ferlach soll für alle weiteren Generationen eine lebenswerte und zukunftsorientierte Stadt und attraktiver Lebensmittelpunkt bleiben oder wieder werden. Mit jeder neuen Aufgabe geht auch ein bestimmter Auftrag

einher: „Was wir heute tun entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht“ (Marie von Ebner-Eschenbach).

In diesem Sinne alles Gute für das kommende halbe Jahr!

Familie Napotnig

Hannes, Johannes und Veronika,
Klemens, Johanna und Martin

Der österreichische Bundesrat

Der österreichische Bundesrat besteht aus 61 Mitgliedern. Die Anzahl der Mitglieder des Bundesrates ändert sich mit der Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern. Seine primäre Aufgabe ist es, im Prozess der Bundesgesetzgebung die Interessen der Bundesländer zu vertreten. Daher wird er auch sehr oft als „Länderkammer“ bezeichnet. Seine Mitglieder werden nach den Landtagswahlen von den Landtagen der neun österreichischen Bundesländer entsandt.

Die Aufgaben des Bundesrates:

Der Bundesrat übt gemeinsam mit dem Nationalrat die Gesetzgebung des Bundes aus. Er hat ein Einspruchsrecht gegen Gesetzesbeschlüsse des Nationalrates. Der Bundesrat übt eine Kontrollfunktion aus und hat bedeutende Mitwirkung an Belangen, welche die EU-Gesetzgebung betreffen.

Bunderatspräsidentschaft:

Die Bundesländer wechseln sich im Vorsitz halbjährlich ab. PräsidentIn wird jenes Mitglied des Bundesrates, das von seinem Bundesland an erster Stelle gereiht wurde. Am 9. Jänner wurde die Bundesratspräsidentschaft vom Burgenland an Kärnten übergeben. Dem Präsidenten/Der Präsidentin stehen zwei VizepräsidentenInnen zur Seite. Zusammen mit den Vorsitzenden der Fraktionen bilden sie die Präsidialkonferenz, die neben vielen Aufgaben die Verhandlungen des Bundesrates und seiner Ausschüsse koordiniert.